

Jahresbericht 2021



Preisverleihung der Paradies-Stiftung

Foto: Markus Senn

Inhalt

Bericht des Vorstandes	3
Bericht aus der Anlaufstelle	5
Auszeichnungen	10
Mitarbeitende, Vorstand und Beirat	13
Jahresrechnung und Bilanz 2021	15
Dankeschön	18

Bericht des Vorstands

Liebe Mitglieder,
liebe Leser*innen

Die Pandemie ist langsam Geschichte (hoffentlich!). Sie hat jedoch die Schwachstellen des gesellschaftlichen Zusammenhalts gnadenlos offengelegt. Wegsehen gilt nicht mehr. Viele Sans-Papiers haben im Laufe des ersten Pandemiejahres ihre Stellen verloren und rutschten vom Prekariat in eine dramatische Notlage. Zur wirtschaftlichen Krise kamen auch Angst und Frust dazu. Denn wenn für Menschen mit legalem Aufenthaltsstatus der Pandemiealltag schon eine happige Herausforderung war, wie muss es sich als Sans-Papiers angefühlt haben, zwischen Covid-Wellen und Massnahmen einen schon ohne Pandemie komplizierten Alltag zu meistern? Und wohin mit den Sorgen und Ängsten - um die Familie in der Heimat, um die Arbeitsstelle, um die Zukunft? Der manifeste Bedarf nach sozialer Absicherung wurde 2021 vom Sozialdepartement weit oben auf die Prioritätenliste gesetzt. Gemündet ist dieses Vorhaben in der Einführung der Wirtschaftlichen Basishilfe. Leider blies dem Projekt von Anfang an ein garstiger Wind entgegen, der den Amtsschimmel vorwärts trieb und ihn mit einer formalen Panne zum Absturz brachte.

2022 stehen grosse Weichenstellungen an: Am 15. Mai stimmen wir über die Züri City Card ab. Sie würde einen Quantensprung für die Besserstellung von Menschen ohne Aufenthaltsstatus bedeuten.

Denn wenn für Menschen mit legalem Aufenthaltsstatus der Pandemiealltag schon eine happige Herausforderung war, wie muss es sich als Sans-Papiers angefühlt haben, zwischen Covid-Wellen und Massnahmen einen schon ohne Pandemie komplizierten Alltag zu meistern?

Zudem hat die SPAZ beschlossen, die Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement in einen formaleren Rahmen zu überführen. Und mit einer neuen Co-Leitung neben Bea Schwager werden die betrieblichen Bedürfnisse und die politischen Ziele der Anlaufstelle auf zwei abgegrenzte Leitungsfunktionen verteilt. Der Vorstand nimmt sich dieser bedeutenden Veränderungen mit grossem Respekt an. Diese waren auch Thema unserer Retraite im Herbst,

wo wir uns mit den bevorstehenden Herausforderungen als Organisation und als Gremium auseinandergesetzt haben.

Nach 7 Jahren im SPAZ-Vorstand wird sich Patrick Schwarzenbach an der Mitgliederversammlung 2022 nicht mehr zur Wahl stellen. Als Pfarrer der City Kirche St. Jakob hat er zur Verankerung der SPAZ in den kirchlichen Netzwerken beigetragen. Übrigens: Ihm ist es zu verdanken, dass der Buss- und Betttag in Zürich nun auch der Lauf-gegen-Rassismus-Tag ist (oder umgekehrt). Ein grandioses Vermächtnis! Auch Maureen wird sich für die kommende MV leider nicht mehr zur Wahl stellen. Als Vertreterin des Colectivo Sin-Papeles war sie in diesem schwierigen Jahr zusätzlich gefordert. Sie möchte sich in Zukunft wieder verstärkt auf ihre persönlichen Ziele fokussieren. Wir danken Patrick und Maureen herzlich für ihr riesiges Engagement im Vorstand!

Das SPAZ-Team hat im vergangenen Jahr Grossartiges geleistet! Neben dem Stress durch die Unwägbarkeiten der pandemischen Situation galt es, den Betrieb aufrecht zu erhalten, sich als Team zu konsolidieren und den Anliegen der Klient*innen den grösstmöglichen Raum zu bieten. Dem Team unter Leitung von Bea Schwager gebührt ein riesengrosses Dankeschön und ein noch grösseres «Chapeau» dazu! Die Rechnung schliessen wir mit einem Plus ab. Zurückzuführen ist dieses erfreuliche Resultat unter anderem auf zwei ausserordentliche Auszeichnungen: den Gleichstellungspreis der Stadt Zürich und den Ankerkennungsbeitrag für innovative Sozialarbeit der Paradies-Stiftung. Das solide Finanzfundament erlaubt uns, dringende Entlastungsmassnahmen bei den Beratungen und räumlichen Kapazität ins Auge zu fassen. Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder, Spender*innen und Partner*innen für Ihre grosszügige Solidarität!

Ursula Kubicek für den Vorstand der SPAZ

Bericht aus der Anlaufstelle

Wie schon im vergangenen Jahr, wurde auch das Berichtsjahr stark geprägt durch die Ausnahmesituation, die die Corona-Pandemie darstellt. Unser Beratungsalltag lief auch im zweiten Jahr der Pandemie nicht im gewohnten Modus ab: Beratungen konnten nur nach vorgängiger Terminabsprache durchgeführt werden, nicht wie früher mit offenen Beratungen. Aufgrund der intensiven Arbeitsbelastung mussten wir unsere Stellenprozente nochmals ausbauen.

Corona-Pandemie

Viele Sans-Papiers waren auch im Berichtsjahr noch in einer schwierigen finanziellen Situation und damit nicht in der Lage, für ihren eigenen Lebensunterhalt aufzukommen. Dank Geldern aus der Glückskette, der Stadt Zürich und vielen sehr solidarischen Spender:innen, konnten wir weiterhin eine Art bescheidene Nothilfe ausbezahlen. In der Praxis ging es um 200 Franken für Lebensmittel pro Monat und Person, die Mietkosten und die Kosten für die Krankenkasse. Diese Nothilfezahlungen leisteten wir bis Ende Juli.

Dank Geldern aus der Glückskette, der Stadt Zürich und vielen sehr solidarischen Spender:innen, konnten wir weiterhin eine Art bescheidene Nothilfe ausbezahlen

Wirtschaftliche Basishilfe

Die langen Schlangen vor Lebensmittelabgabestellen während dem ersten Corona-Jahr hat das Sozialdepartement der Stadt Zürich veranlasst, die ZHAW mit einer Studie zu betrauen. Diese sollte näher beleuchten, was die Gründe für den Gratis-Lebensmittelbezug waren und welche Menschen diese in Anspruch nehmen (mussten). Aufgrund der Studienergebnisse entschied sich der Stadtrat, die sogenannte wirtschaftliche Basishilfe WBH einzuführen. Zu den, vom Sozialdepartement der Stadt Zürich definierten Bezugsgruppen, gehörten auch die Sans-Papiers. Mit dem Geld der Stadt konnte die SPAZ diese Basishilfe ab August 2021 ausbezahlen. Insgesamt konnten wir so 80'000 Franken an insgesamt 34 Haushalte mit 6 Kindern als Überbrückungshilfe ausbezahlen. Am 9. Dezember mussten die Auszah-

lungen gestoppt werden, weil eine Aufsichtsbeschwerde an den Bezirksrat durch Vertreter der FDP diesen veranlasste, die Unterstützungsleistungen als rechtswidrig einzustufen. Der vom Stadtrat unterstützte Rekurs gegen diesen Entscheid musste zurückgezogen werden, weil die Rekursfrist aufgrund eines Fehlers in der Stadtkanzlei verpasst worden war. Damit wurde der Entscheid rechtskräftig und die WBH zur Geschichte.

Beratungstätigkeit

Im Berichtsjahr haben wir 2608 Beratungen durchgeführt. Davon waren 196 Erstberatungen. Weiterhin beraten wir in einer Mehrheit Frauen. Im Berichtsjahr waren dies 39% gegenüber 28% Männern und 33% involvierten Kindern. In der Grafik zur Entwicklung der ausgeführten Beratungen seit dem Beginn der SPAZ sehen wir eine deutliche Zunahme im letzten Jahr, und zwar von 1769 im Jahr 2020 auf 2608 im Jahr 2022. Coronabedingt ist ein grosser Teil der Zunahme auf die telefonischen Beratungen zurückzuführen. Insgesamt beraten wurden im Berichtsjahr 1155 Personen. Die Mehrheit davon stammt aus der Mongolei (156), gefolgt von Staatsangehörigen aus Brasilien (73), Peru (71), Algerien (58), Kolumbien (51), Venezuela (26). In der Summe stammt immer noch der grösste Teil unserer Klient:innen aus Lateinamerika.

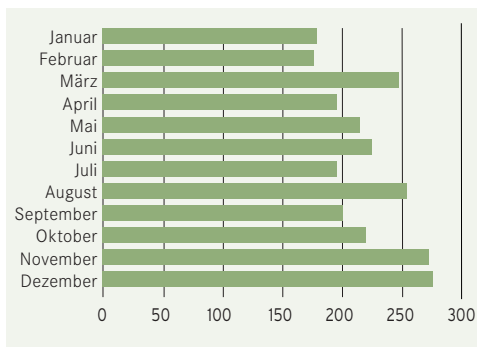
Beratungsthemen

Bei den Beratungsthemen sind die grössten Zunahmen im Bereich der zivilstandsrechtlichen Beratungen und den allgemeinen Sozialberatungen zu verzeichnen. Immer mehr heiratswillige Paare, bei denen eine Person nicht

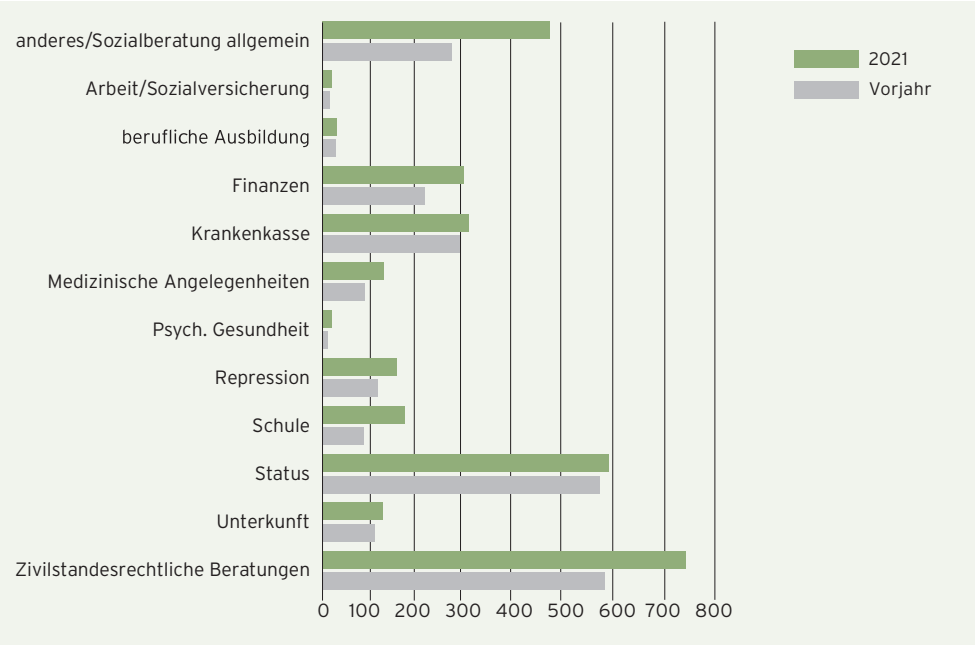
über einen geregelten Aufenthaltsstatus verfügt, erkundigen sich bei uns über die Möglichkeiten einer Eheschliessung. Diese Verfahren sind sehr zeitintensiv. In diesem Bereich können wir im Jahr 2021 17 positive Gesuchsverläufe verzeichnen. Von weiteren juristischen Eingaben, die wir im Berichtsjahr verfasst haben, sind 13 gutgeheissen und 3 abgelehnt worden; 14 Gesuche sind noch pendent.

Eine weitere grosse Zunahme stellen wir bei den Anfragen nach finanzieller Überbrückungshilfe fest. Wir führen dies auf die erhöhte Not durch die coronabedingte Situation zurück und hoffen, dass diese Beratungen in Zukunft wieder stark abnehmen werden. Sehr gross ist weiterhin die Nachfrage nach juristischen Beratungen im Bereich von möglichen Regularisierungsgesuchen. Leider ist hier die Bewilligungspraxis im Kanton Zürich weiterhin sehr restriktiv.

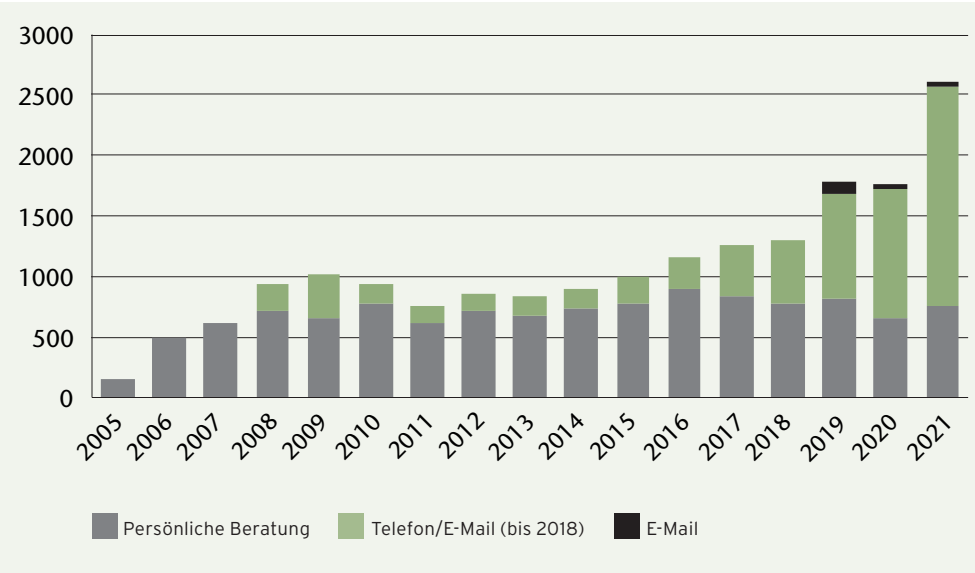
Anzahl Beratungen pro Monat



Beratungsthemen



Anzahl Beratungen 2005 bis 2021



Pilotprojekt ohne Krankenkasse

Dank der Zustimmung im Gemeinderat der Stadt Zürich für eine Motion der AL zur Verbesserung des Zugangs zum Gesundheitswesen für Sans-Papiers, sind seit Mitte 2021 konkrete Bestrebungen im Gang, diese Verbesserungen zu realisieren. Vorgesehen u.a. ist die Möglichkeit, dass sich Sans-Papiers auch ohne Krankenkasse in den Stadtspitälern Triemli und Waid behandeln lassen können. Vorerst ist dies aber nur möglich, wenn die SPAZ via Meditrina einen entsprechenden Spitaleintritt bei der Patientenadministration bekannt gibt. Im Rahmen des Pilotprojektes sollen konkrete Verbesserungsmöglichkeiten ausgelotet werden.

Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying und Sensibilisierung

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Politik für das Thema der Sans-Papiers ist uns nach wie vor ein grosses Anliegen. Wir haben im Berichtsjahr an mehr als 30 Veranstaltungen mit Referaten oder als Gast bei Podiumsdiskussionen teilgenommen. Erfreulicherweise stiess das Thema auf grosses Interesse und häufig kamen rege Diskussionen zustande. Knapp zwanzig Mal konnten wir Interviews für Zeitungen, Fernsehen und Radios geben, zusätzlich haben wir viele Interviews von Medienschaffenden mit Sans-Papiers vermittelt. Im Berichtsjahr haben wir an 12 Bildungsinstitutionen über das Thema Sans-Papiers unterrichtet, vor allem an Fachhochschulen. Zusätzlich konnten wir in 30 Interviews Informationen rund um das Thema irreguläre Migration an Studierende weitergeben, meist für eine Abschlussarbeit im Bereich Bachelor

oder Master. Auch unser Audio-Rundgang wurde häufig besucht, teils von Schulklassen, teils von Einzelpersonen oder von Gruppen auf einem Teamausflug.

Während dem wir auf der Stadtzürcher Ebene bei Regierung und Parlament vielfach auf offene Ohren stossen, blieben unsere Versuche, Verbesserungen für Sans-Papiers zu erreichen auf der gesamtschweizerischen Ebene eher ernüchternd.

Auch unser Audio-Rundgang wurde häufig besucht, teils von Schulklassen, teils von Einzelpersonen oder von Gruppen auf einem Teamausflug.

Züri City Card

Vielfach beschäftigt waren wir auch im vergangenen Jahr mit der Züri City Card. Nachdem der Gemeinderat erfreulicherweise, den durch den Stadtrat beantragten Kredit, von 3,2 Mio Franken deutlich gutgeheissen hatte, ergriff ein überparteiliches Komitee von rechts das Referendum dagegen. Es bleibt zu hoffen, dass die Zürcher Stadtbevölkerung im Mai 2022 ja sagt zu diesem Hoffnungsschimmer für die Sans-Papiers!

Bea Schwager, Leiterin



Team der SPAZ anlässlich der Verleihung des Gleichstellungspreises der Stadt Zürich

Auszeichnungen

Gleich zweimal ist die SPAZ im Jahr 2021 ausgezeichnet worden. Sie hat den Gleichstellungspreis der Stadt Zürich (20'000 CHF) für den Beitrag zur Gleichstellung von Sans-Papiers Frauen in der Stadt Zürich sowie den Preis für soziale Innovation der Paradies-Stiftung (25'000 CHF) erhalten. Dies hat uns sehr gefreut! Es ist eine grosse Ehre und vor allem auch eine Würdigung an die Sans-Papiers. Die Preisverleihungen waren zwei sehr stimmungs- volle und eindruckliche Momente für die SPAZ.

Auszüge aus der Laudatio von Ruth Dreifuss anlässlich der Verleihung des Gleichstellungspreises der Stadt Zürich am 5. Juli 2021

Wie können (...) «Sans Papiers» den Weg zu den Behörden finden? Wie können sie sicher sein, dass sie damit ihre Lage, ihre Prä-

senz in der Schweiz nicht gefährden, wenn sie eine Hilfe brauchen oder eine Prozedur zur Aufenthaltsbewilligung unternehmen? Es braucht Nahtstellen, in der sie Informationen über ihre Rechte, Ratschläge, Orientierung im Dschungel der Dienststellen, Unterstützung zur Überwindung der bürokratischen Hürden finden. Es braucht Orte des gegenseitigen Vertrauens. Orte der menschlichen Begegnung auf Augenhöhe. Es braucht Organisationen, denen auch die Behörden Vertrauen schenken, weil sie anerkennen, dass sie ihnen helfen, Probleme die sie selber schaffen besser zu lösen. Die SPAZ spielt hier eine unentbehrliche Rolle. Seit Aufbruch der Pandemie, hat sich die Lage vieler «Sans Papiers» wesentlich verschlechtert. Hausangestellte haben von einem Tag auf den anderen ihre Arbeit verloren. Ein klarer Verstoss gegen das Gesetz seitens der Arbeitgeber. Aber können sich Menschen in prekären Verhältnissen dagegen wehren? Verzichten sie sogar darauf, in der Hoffnung bald wieder zurück gerufen

zu werden, wenn sie wieder gebraucht werden? Der Verlust von Arbeitsstunden stürzt viele in grosse Not, allenfalls folgt die Kündigung des Miet- oder meistens Untermietsvertrags und sogar Hunger. Mit der Angst, dass der Gang zur sozialen Hilfe, die laut Verfassung jedem und jeder zusteht, ihren Anspruch auf Zulassung tilgen würde. Die SPAZ, mit Unterstützung der Stadt und mit einem unermüdlichen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, springt da ein und lindert viel Not. Während der Pandemie sind die von Armut betroffenen Menschen in unseren Städten durch die langen Schlangen bei den Lebensmittelverteilungen plötzlich sichtbar geworden. Auch dank der SPAZ haben schon vor Jahren «Sans Papiers» Mut gefasst und gemeinsam gewagt, ihre Präsenz in der Schweiz und ihren Beitrag zum allgemeinen Wohlbefinden publik zu machen. Dabei ging es nicht nur um die Forderung von Rechten, son-

dern, vielleicht sogar in erster Linie, um eine Manifestation der Würde. Auch an den letzten Frauenstreiks waren Frauen ohne Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen dabei, weil sie sich solidarisch mit den Anliegen aller Frauen fühlen. Denken wir auch daran, dass sie eine tägliche Solidarität mit ihrer Arbeit im Schosse der Familien praktizieren, zum Beispiel zu Gunsten der Arbeitgeberinnen, die dadurch beruflich tätig sein können. Es braucht eben SPAZen, die es von den Dächern pfeifen: Dass es gegen die Menschenrechte verstösst, die Arbeit von Menschen anzunehmen und sie gleichzeitig rechtlos zu belassen. Sie in der Angst, erwischt zu werden, leben zu lassen. Sie, wegen ihren fehlenden rechtlichen Status, wirtschaftlicher Ausbeutung auszuliefern. Dass ihre Kinder in Schulen aufgenommen werden und sie im Notfall auch medizinische Betreuung erhalten, befreit uns nicht von der Pflicht, ihr Dasein und ihre Grundrechte anzuerkennen. Städte können dabei eine wichtige Pionierrolle spielen, und das macht auch Zürich, die mit der Züri City Card einen Schritt in diese Richtung unternimmt. Weitere müssen folgen, auf kantonaler wie auf eidgenössischer Ebene. Von ganzem Herzen danke ich der SPAZ für ihre Arbeit und gratuliere ihr für den so verdienten Gleichstellungspreis.

Die ganze Rede finden Sie unter:

https://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/gleichstellung/gleichstellungspreis/bisherigePreistraegerInnen.html#gewinnerin_2021_diesans-papiersanlaufstelle-zuerichspaz



Laudatio von Ruth Dreifuss anlässlich der Preisverleihung der Stadt Zürich



Sans-Papiers Frauen schildern, was die SPAZ für sie bedeutet



Publikum an der Preisverleihung im Stadthaus



Clara Moreau hat die Preisverleihung musikalisch begleitet

Fotos: Renate Wernli

**Laudatio von Stadtrat Raphael Golta an
der Preisverleihung der Paradies Stiftung am
25. Oktober 2021**

In der heissen Phase der Pandemie haben zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen mit ihren Initiativen Lücken gefüllt, die der Staat nicht oder zumindest nicht sofort selber füllen konnte. Diese Organisationen waren nah dran an den Problemen und haben uns auch gezeigt, wo Handlungsbedarf besteht. Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ hat in dieser Zeit einen enorm wichtigen Beitrag geleistet! Weil so viele Sans-Papiers ihre Einkommensquellen verloren und quasi über Nacht vor dem Nichts gestanden hatten. Und weil das Klientel der SPAZ aufgrund ihres fehlenden Aufenthaltsstatus eben keine staatliche Hilfe in Anspruch nehmen kann. Die Not war gross. Und die Leistung

der SPAZ ebenso. Die Verantwortlichen haben die notwendigen Gelder beschafft – durch Spenden, mittels Stiftungen oder auch durch städtische und kantonale Mittel – und dafür gesorgt, dass auch Sans-Papiers ihre Wohnungen halten und ihre Familien mindestens ernähren konnten. Die SPAZ hat in dieser Ausnahmesituation das getan, was sie auch in normalen Zeiten am besten kann: Sich um diejenigen kümmern, die sonst keine Hilfe bekommen. Es ist darum wichtig und richtig, dass die SPAZ diesen Menschen nicht nur in solchen Krisenzeiten, wie wir sie jetzt gerade erleben, Unterstützung bietet. Sondern auch, dass uns die SPAZ diese Realität immer wieder vor Augen führt – und damit die Betroffenen aus der Unsichtbarkeit holt.



Stiftungsratspräsident Urs Laufer und Stadtrat Raphael Golta mit zwei Vertreter:innen der SPAZ an der Preisverleihung der Paradies-Stiftung

Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

Ein grosses herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, dem Vorstand und dem Beirat:

Angestellte Mitarbeitende

Martina Bundi, Mitarbeiterin Sozialberatung
50%

Aisha Fahmy, Fundraising und Online-Kommunikation 50%

Katrin Hermann, Beraterin 70%

Eva Käser, Beraterin 60%

Daniela Kistler, Beraterin 50% (ab März)

Roland Munz, Administration und Buchhaltung 50%

Bea Schwager, Leiterin, Kommunikation, Lobbying und Sensibilisierung 80%

Maria Solares, Reinigung, im Stundenlohn

Licett Valverde, Mitarbeiterin Sozialberatung
40%

Freiwillig Tätige, Praktikums- und Zivildienstleistende

Martin Braun für den IT-Support

Salvatore di Concilio mit Team für ausserordentliche Versände

Urs Loppacher für vielfältige Unterstützung

Markus Truniger für juristische Eingaben und weitere Unterstützung

Beat Vogel für IT

Herzlich danken möchten wir auch **Dejan Tadic** und **Livio Veraldi**, die uns im Rahmen ihres Zivildienstesatzes mit ihrem Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben.

Vorstandsmitglieder

Sara Bonavia, Grafikerin (Vertreterin
Colectivo sin papeles) (bis Mai)

Martina Flühmann, Gewerkschaftssekretärin

Marco Geissbühler, Gewerkschaftssekretär

Thomas Heilmann, ehem. Geschäftsführer
(seit Mai)

Benedikt Homberger, Anwalt

Maureen J., Hausarbeiterin (Vertreterin
Colectivo sin papeles)

Ursula Kubicek, Fundraisingverantwortliche

Okan Manav, Jurist

Patrick Schwarzenbach, Pfarrer

Balthasar Glättli, Ehrenpräsident, Nationalrat

Salvatore Di Concilio, Ehrenpräsident,
Rentner

Beiratsmitglieder

Jürg Amman, Alt-Gemeinderat Zürich;
Gabriela Bregenzer, Psychologin, liz.phil;
Prof. Dr. theol. Pierre Bühler, emerit.
Universität Zürich, Theologische Fakultät;
Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Alt-Nationalrat,
Chefarzt Onkologie (Oncology Institute of
Southern Switzerland); **Koni Frei**, Gastro-
unternehmer; **Dr. Esther Girsberger**, Publizis-
tin und Dozentin; **Christine Goll**, Alt-National-
rätin, selbständige Ausbildnerin und Berater-
in; **Prof. Dr. Christiane Hohenstein**, Zentrum
Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hoch-
schule für Angewandte Wissenschaften;
Elisabeth Joris, Historikerin; **Bruno Lafran-
chi**, ehemaliger OK-Präsident Züri Marathon/
Silvester Lauf; **Pedro Lenz**, Schriftsteller; **Urs
Loppacher**, ehem. Sekundarlehrer; **Melinda
Nadj Abonji**, Schriftstellerin; **Peter Nideröst**,
Rechtsanwalt; **Prof. Dr. Alois Rust**, Titular-
Professor für Philosophie, Universität Zürich,
Theologische Fakultät; **Samir**, Filmemacher;
Prof. Dr. Peter Schaber, Universität Zürich,
Ethik-Zentrum; **Dr. theol. Christoph Sigrist**,
Pfarrer Grossmünster, Zürich; **Prof. Dr. phil.
Silvia Staub-Bernasconi**, ehem. Professorin
an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik;
Monika Stocker, Alt-Stadträtin Zürich,
Sozialarbeiterin; **Canan Taktak**, Sozialarbeite-
rin; **Markus Truniger**, ehemaliger pädagogi-
scher Mitarbeiter; Vorstand der **Gesellschaft
Minderheiten in der Schweiz**

Wir trauern um **Urs Loppacher**, der am
16. Dezember 2021 ganz unerwartet verstor-
ben ist. Urs war langjähriges Mitglied unseres
Beirates. Mit viel Empathie für die Anliegen
der Sans-Papiers und unsere Arbeit unter-
stützte er uns in diversen Aktionen und
Stellungnahmen nach Aussen tatkräftig. Nach
seiner Pensionierung setzte er viel Zeit für
ein freiwilliges Engagement bei der SPAZ ein.
So unterstützte er uns neben anderem beim
Fundraising in der Arbeitsgruppe für die
Organisation des jährlichen Lotto-Bingo-
Abend's, welcher eine wichtige Einnahme-
quelle für uns ist. Zudem wurde er aktives
Mitglied des Organisationskomitees für den
Benefizanlass «Lauf gegen Rassismus»,
welcher neben anderen Organisationen auch
massgeblich zur Finanzierung der SPAZ
beiträgt.

Es ist für uns kaum vorstellbar, dass Urs
nicht mehr unter und bei uns ist. Es gibt wenige
Menschen, die eine so starke Präsenz ausstrah-
len, die ihr Leben so entschieden für eine ge-
rechtere Gesellschaft einsetzen und eine Soli-
dariatät im Alltag leben. Urs wird uns noch lange
fehlen.

Jahresrechnung 2021

Aufwand	2020	2021
Aufwand Gremien	155.60	1'780.25
Projektzuweisungen	882'821.01	663'036.75
Materialaufwand	2'244.72	1'590.16
Aufwand Aktionen	29'851.68	24'998.50
Öffentlichkeitsarbeit	120.00	2'006.00
Personalaufwand	483'705.04	571'119.08
Raumaufwand	20'074.15	24'204.35
Unterhalt und Reparaturen	7'224.43	7'568.18
Reisespesen	1'000.00	1'101.30
Sachversicherungen	688.30	979.65
Verwaltungskosten	22'309.94	19'172.88
Abschreibungen	2'445.41	3'610.30
a.o. & periodenfremder Aufwand	-691.00	5'622.03
Total Aufwand	1'451'949.28	1'326'789.43

Ertrag		
Mitgliederbeiträge		
Mitgliederbeiträge	12'285.00	11'816.00
Erhaltene Zuwendungen		
Einzelspenden	400'675.79	391'795.61
Kirchenbeiträge	30'660.00	20'993.00
Kirchenkollekten	13'676.50	10'880.20
ungebundene Stiftungsbeiträge	25'300.00	2'100.00
Lauf gegen Rassismus	67'246.72	84'860.00
Träger-Organisationen	500.00	6'000.00
Firmenspenden	16'166.90	8'350.00
Ungebundene Zuwendungen	554'225.91	524'978.81
Gebundene Staats- und Stiftungsbeiträge	184'649.00	361'658.20
Spenden an Notfonds	608'290.00	189'677.95
Gebundene Zuwendungen	792'939.00	551'336.15
Total erhaltene Zuwendungen	1'347'164.91	1'076'314.96
Erlös aus Benefizanlässen	7'046.15	13'326.10
Einträge aus dem Verkauf von Materialien	2'962.00	3'098.00
Einnahmen aus Dienstleistungen	4'442.00	3'450.00
Sonstige Erträge (Preisgelder)	0.00	45'084.10
Erlös aus Anlässen und Leistungen	14'450.15	64'958.20
Total Betriebsertrag	1'373'900.06	1'153'089.16
Erstattungen für Aufwand	80'243.61	174'967.85
Total Ertrag	1'454'143.67	1'328'057.01

Jahresergebnis	2'194.39	1'267.58
-----------------------	-----------------	-----------------

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven	31.12.20	31.12.21
Kasse	2'337.20	11'594.55
Postfinance	330'001.02	774'005.10
Postfinance Sparkonto	250'000.00	0.00
Paypal Geschäftskonto	1'638.90	1'638.90
Debitoren	1'500.00	6'709.87
Materialvorräte	2'858.38	6'095.91
Aktive Rechnungsabgrenzungen	326.05	2'689.15
Noch nicht erhaltene Erträge	0.00	15'000.00
Total Umlaufvermögen	588'661.55	817'733.48
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22'000.00	22'000.00
Mietkautionskonto	2'488.30	2'488.55
Darlehen an Züri City Card Verein	10'000.00	5'000.00
Darlehen an Klientschaft	1'385.80	2'086.04
Umbau Kalkbreite	7'873.20	7'085.88
Mobiliar	1'025.60	4'189.04
Total Anlagevermögen	44'772.90	42'849.51
Summe Aktiven	633'434.45	860'582.99

Passiven		
Kreditoren allgemein	7'283.75	118'556.90
Kreditor Sozialversicherungen	16'759.19	17'833.10
Kreditor Löhne	9'752.70	11'395.45
Darlehen	0.00	0.00
Klient*innen-Konten	12'921.57	7'032.67
Spezialprojekte	0.00	-180.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	120'649.00	7'500.00
Total Fremdkapital	167'366.21	162'138.12
Sicherung zukünftige Personalkosten	120'000.00	210'000.00
Rückstellungen für Investitionsvorhaben	45'000.00	45'000.00
Rückstellungen für Umbauten	12'000.00	12'000.00
Rückstellung Kinderprojekt	0.00	24'425.00
Rückstellung Jugendprojekt	15'779.00	35'799.00
Rückstellung Frauenprojekt	0.00	50'000.00
Rückstellung für Notfälle Allgem.	10'000.00	10'000.00
Rückstellungen Krankenkassenprämien	36'000.00	35'961.25
Rückstellungen für Nothilfen Corona	31'511.45	78'214.25
Total Fondskapital	270'290.45	501'399.50
Freies Kapital	109'812.30	191'624.89
Sonst. Organisationskapital vor Gewinnzuweis.	83'771.10	4'152.90
Total Organisationskapital	193'583.40	195'777.79
Summe Passiven	631'240.06	859'315.41
Gewinn	2'194.39	1'267.58

Bericht der Internen Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung der

Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, Zürich

Als interne Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir nicht dem Vorstand angehören.

Unsere Revision erfolgte nach dem Grundsatz, wonach diese Revision so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Diese Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich vorhandenen Unterlagen. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Prüfung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten des Vereins.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 1'267.58, einer Bilanzsumme von CHF 860'582.99 und einem Eigenkapital von CHF 197'045.37 zu genehmigen.

Zürich, 24. März 2022



Mark Roth



Theresa Jäggin

Ganz herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ finanziert sich über private Spenden, Beiträge von Kirchen und Kirchenkollekten, der öffentlichen Hand und Stiftungen sowie dem Erlös von Benefizanlässen. Umso wichtiger ist die Unterstützung von Ihnen allen, die unsere Arbeit erst ermöglicht!

Benefizianlässe:

Im vergangenen Corona-Jahr mussten wir weitgehend auf Benefizianlässe verzichten. Einen herzlichen Dank aber an das Team des Lotto-Bingo-Spielabends und an die Organisator*innen des Laufs gegen Rassismus sowie dessen zahlreichen Teilnehmenden und Sponsor*innen

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge aus Kollekten und Vergabungen erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden und Kirchen:

Bülach, Affoltern am Albis, Sulgen, Hausen am Albis, Stadt Zürich Kirchenkreis I Stadt Zürich

Kirchenkreis 4 & 5, Stadt Zürich Kirchenkreis 6, Stadt Zürich Kirchenkreis 7/8, Stadt Zürich Kirchenkreis 9, Dürnten, Kilchberg ZH, Turbenthal-Wila, Uster, Dinhard, Laufen am Rheinfall, Rapperswil, Furttal, Riggisberg, Seuzach, Aeugst am Albis, Hettlingen, Rüschlikon, Rümlang

Römisch-katholische Kirchen, Pfarrämter und Kirchgemeinden:

St. Peter und Paul Zürich, Horgen, Pfäffikon, Dübendorf, St. Martin Baar, Embrachertal, St. Stephan Männedorf, St. Antonius Wallisellen, Winterthur, St. Martin Effretikon, St. Konrad Zürich, St. Martin Zürich, Bassersdorf, St. Paulus Dielsdorf, Herz-Jesu Zürich, Liebfrauen Zürich

Herzlichen Dank an folgende Stiftungen und öffentliche Hand:

SOS Beobachter, Res Bona, Dr. Stephan à Porta, Fondation des Fondateurs (Glückskette), Palatin, Gablinger, Corymbo, Temperatio, Paul Schiller und eine weitere Stiftung, die nicht genannt werden will, sowie das Sozialdepartement der Stadt Zürich

Herzlichen Dank auch für die grosszügigen Beiträge des Sozialdepartementes der Stadt Zürich für die Corona-Nothilfe

Organisationen, Vereine und Firmen:

Demokratische Jurist*innen Zürich, Alternative Bank Schweiz, Charity Schreibwerkstatt, NADA Schweiz, Bausyndikat Marc Siegenthaler, Genti-nettafilm, Arber Projekt, Provitreff, Betreibesverein Alpenhof, Cleanswiss, Opitz New Media AG, Verein Kramer, Reaktor Nord, Hof Galegge, Buchhandlung zur Rose, Velofix, Netzwerk Asyl Aargau, Feinheit AG, Praxis Dr. med. Kaspar von Blarer, Paul Peter Fritz AG, Agogis, Truecolour Finger & Walker, Simone Jaun (Grafik)

Ein allerherzlichstes Dankeschön allen
Spenderinnen und Spendern!

Impressum

Redaktion: Bea Schwager

Layout: Claudia Labhart

Druck: Printoset, Zürich

Auflage: 4500 Ex.



Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich

Unterstützen Sie uns! Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich lebt vor allem von privaten Spenden, Benefizanlässen und von Stiftungs- und Kirchgemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem «Lauf gegen Rassismus».

Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie ihr Umfeld über unsere Arbeit. Broschüren wie diesen Jahresbericht können Sie unter zuerich@sans-papiers.ch bestellen. Unter der gleichen Adresse können Sie auch unseren elektronischen Newsletter abonnieren und verschiedene Kleidungsstücke mit dem Aufdruck: «Kein Mensch ist illegal», «Kein Kind ist illegal», «Keine Hausarbeiterin ist illegal» bestellen (siehe: www.sans-papiers-zuerich.ch).

Herzlichsten Dank!

Spenden sind auch online möglich.



SPAZ Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich
Kalkbreitestrasse 8
8003 Zürich

T: 043 960 87 77
zuerich@sans-papiers.ch
www.sans-papiers-zuerich.ch
IBAN: CH70 0900 0000 8548 2137

Beratungszeiten:
Nach Terminabsprache